

Schulen als Steuerungsakteure im Bildungssystem (StABil)

Verantwortliche Projektleiter:

Prof. Dr. Hans Anand Pant (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Felicitas Thiel (Freie Universität Berlin)

Beteiligte vor Ort:

Prof. Dr. Felicitas Thiel

Angaben zur Person:

Professorin für Schulpädagogik/Schulentwicklungsforschung an der Freien Universität Berlin; Leiterin der Koordinierungsstelle des BMBF-Forschungsschwerpunktes „Steuerung im Bildungssystem“.

Forschungsschwerpunkte:

Entwicklung von Schulorganisation, Schulkulturforschung, Klassenmanagement als Kernbereich von Unterrichtsexpertise

Kontakt: felicitas.thiel@fu-berlin.de; Tel: 030/838 754 23



Befunde:

Das Verbundprojekt "Schulen als Steuerungsakteure im Bildungssystem" (StABil) untersucht den Umgang von Schulen mit Daten aus Vergleichsarbeiten (VERA) und Schulinspektion. Die im Folgenden präsentierten Ergebnisse entstammen einer standardisierten Online-Befragung von Schulleitungen und Fachkonferenzleitungen an Berliner und Brandenburger Schulen.

Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung ist an vielen Schulen bereits etablierte Praxis. Allerdings wird ein zu hoher Aufwand der Datenerhebung und -auswertung beklagt.

Die meisten Schulen in Berlin und Brandenburg rezipieren Daten aus Vergleichsarbeiten und nutzen sie für unterschiedliche Maßnahmen der Optimierung von Lehr-Lernprozessen. Nur an knapp 10 Prozent der Schulen werden VERA-Ergebnisse in der Gesamtkonferenz überhaupt nicht thematisiert. An knapp zwei Drittel der Schulen werden sie zumindest einmal besprochen, an 27% der Schulen sogar mehrfach. 85% der befragten Schulen verwenden VERA-Ergebnisse für die zielgerichtete Veränderung von Aufgaben, 66% entwickeln auf der Basis der VERA-Ergebnisse Maßnahmen zur Einzelförderung, 55% geben an, neue Materialien zu entwickeln und 41% verändern ihre Unterrichtsmethoden nach der Rezeption der VERA-Daten.

Schulinspektionsberichte werden an 99% der Schulen mindestens einmal in der Gesamtkonferenz thematisiert, 79% der Schulen setzen sich dort sogar mehrfach mit den Inspektionsberichten auseinander. Die Ergebnisse der Berichte werden vom Großteil der Schulen für Unterrichtsentwicklung genutzt (67%). Für die Schulprogrammentwicklung (54%) und die Nutzung der Vergleichsarbeiten für Schul- und Unterrichtsentwicklung steht der sowohl von Schulleitungen

als auch von Fachkonferenzleitungen beklagte hohe Aufwand bei der Durchführung und Auswertung: Von 67% der Schulleitungen und 71% der Fachkonferenzleitungen wird der Aufwand als zu hoch eingeschätzt. Bei der Schulinspektion zeigt sich ein ähnliches Bild: 72% der Schulleiter beklagen einen deutlich zu hohen Aufwand.

Zwei Faktoren scheinen eine gezielte Nutzung von Evaluationsdaten für Schul- und Unterrichtsentwicklung zu begünstigen: dass ein intensiver Austausch in der Gesamtkonferenz stattfindet und dass die Schulleitung großen Wert auf die Auseinandersetzung der Lehrkräfte mit den Ergebnissen legt.

Nutzung von Evaluationsdaten für Personalentwicklung findet nur teilweise statt. Auch regelmäßige Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung und eine systematische Fortbildungsplanung werden nur in etwa der Hälfte der Schulen praktiziert.

Für Personalentwicklung haben Daten aus Vergleichsarbeiten oder anderen Evaluationen eine geringere Bedeutung: Knapp die Hälfte der Schulleitungen (47%) nutzt die Daten in Mitarbeitergesprächen und rund 40% greifen für die Fortbildungsplanung darauf zurück.

Regelmäßige Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung außerhalb der dienstlichen Beurteilungen finden bislang nur an der Hälfte (51%) der befragten Schulen statt. Und 60% der befragten Schulleitungen sind der Auffassung, dass unter den derzeitigen Bedingungen die Entwicklung eines Fortbildungskonzepts kaum zu leisten sei. Der relativ geringe Stellenwert dieser beiden Instrumente entspricht nicht ihrer zentralen Bedeutung für eine aktive Personalentwicklung: Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung und eine systematische Fortbildungsplanung haben den größten Einfluss auf die Fortbildungspraxis der Lehrkräfte.

Publikationen im Kontext des Projekts:

Thiel, F./Thillmann, K. (2012): Interne Evaluation als Instrument der Selbststeuerung von Schulen. In: Wacker, A./Maier, U./Wissinger, J. (Hrsg.): Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen. Reihe „Educational Governance“, Bd. 9. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 35-55.